

kanu*news*

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

29. Jahrgang *
Heft 176, Oktober 2026

Slalom Meisterschaft



WM im Kanu- Rennsport



Abpaddeln Wurzen Eilenburg



Foto: Heiner Quandt

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Karl-Heine-Str. 93c, 04229 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121
e-mail: info@kanu-sachsen.de
Internet: <http://www.kanu-sachsen.de>

Präsident

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Verbands- entwicklung

Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Freizeitsport:

wird gesucht
email: wandern@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Leistungssport

Michael Luda
Funk: (0174) 3160776
email: leistungssport@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin

Sabine Holze
Funk: (0174) 3825546
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Jugend

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Ressortleiter

Kanu-Rennsport/Marathon

Maik Bortmann
Funk: (0174) 8800678
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Slalom

Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
email: slalom@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Polo

Frank Warschun
d.: (0341) 4945237
Funk: (0175) 5730419
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Ressortleiter für Umwelt, Gewässerschutz und Wasserbau

Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Medien und Öffentlichkeitsarbeit

wird gesucht
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Aus- und Fortbildung

Anita Parsche
Funk: (0177) 7892826
eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Kanu-Drachenboot

Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail: drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin

Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Ehrenpräsident

Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e.
V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282

Slalom:

Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:

Chris Ziese
Funk: (0176) 10607623
eMail: ziese.chris@gmail.com

Spruch- und Schlichtungskammer Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke
Funk: (0172) 7036531

Ordentliche Beisitzer:

Wolfram Werner, Birgit Riedel

Ersatzbeisitzer:

Andrea Graebe, Andre Stimmel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher
Gesine Ruge

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto : Peter Weidenhagen



Filmabend in Nünchritz

Olaf Obsommer zählt zu den prägenden Figuren der internationalen Wildwasser- und Kajakszene. Seit fünf Jahrzehnten folgt er mit dem Kajak den Flüssen der Welt - von Islands vereisten Wasserfällen über die Wildnis des Amazonas bis nach Zentralafrika. Mehr als 50 Länder und zahlreiche Erstbefahrungen: Was als Leidenschaft eines Vereinskanuten begann, wurde zur Lebensform. Doch der preisgekrönte Filmemacher erzählt nicht nur von spektakulären Stromschnellen. Er erzählt von Momenten, in denen Entscheidungen existenziell werden: Umkehr oder Risiko, Kontrolle oder Loslassen. Von Expeditionen, die scheitern. Von Begegnungen entlang abgelegener Flüsse, die den Blick auf Einfachheit und Gemeinschaft für immer verändern. Ein Leben im Fluss ist keine Sportgeschichte. Es ist die Suche nach der „Sick Line“: jener Linie, die Risiko, Leidenschaft und Sinn verbindet. www.obsommer.de

Termin: 13.11.2026

Einlass: ab 18.00 Beginn 19.30 Uhr

Ort: Aula der ASG/ Sachsen A.-Kolping-Platz 1 in 01612 Nünchritz

Karten im VVK über Olaf oder an der Abendkasse



... inhalt

- 3 Olaf Obsommer**
Filmabend in Nünchritz
- 4 Olympia-Träume aus**
Kanu-Slalom-WM im Kanupark ?
- 6 Kanu-Slalom-WM in Italien**
Emily Apel mit Bronze
- 8 Ministerpräsident bei der Kanu-Slalom-DM**
Verabschiedung Franz Anton
- 12 4 WM-Titel. 8 Medallien**
Kanu-Rennsport-WM in Poznan
- 14 World Games**
Thomas Konietzko wird Vizepräsident
- 15 Ende Fahrtenbuch-saison**
Abgabe bis 31. Oktober 2026
- 16 Goldener Herbst auf der Mulde**
SKV-Abpaddeln 2026
- 18 Elstermühlgraben**
Neues Gewässer in Leipzig

Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen

Kanupark will jetzt WM ausrichten

Der deutsche Bewerber um Olympische und Paralympische Sommerspiele ist gefunden. Nach einem aufwendigen Auswahl- und Evaluierungsprozess, bei dem nicht nur Köln-Rhein-Ruhr, sondern zuvor schon Hamburg und Berlin+ (mit Leipzig als Teil der Berliner Bewerbung) aus unterschiedlichen Gründen ausgeschieden waren, ist München mit dem Segelpartner Kiel gewählt worden. Damit ist auch die letzte sächsische Hoffnung raus: Der Kanupark in Markkleeberg war bis zuletzt Bestandteil der Bewerbung von Köln-Rhein-Ruhr sowie zuvor der zurückgezogenen Berliner und Hamburger Bewerbung.

„Die Entscheidung ist gefallen und wir gratulieren dem Sieger“, sagt Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung und betont: „Wir werden unsere sportinfrastrukturellen Konzepte trotzdem weiterentwickeln und uns um internationale Großsportereignisse bewerben.“ Markkleebergs Oberbürgermeister Karsten Schütze unterstreicht: Die geplanten Investitionen im Kanupark gehen wir dennoch an und unser nächstes Ziel ist die Ausrichtung von Weltmeisterschaften in Markkleeberg.“

Markkleeberg macht München ein Angebot

Nach der DOSB-Entscheidung für die bayrische Landeshauptstadt als deutscher Olympia-Bewerber ist der Kanupark Markkleeberg aus dem Rennen. Oberbürgermeister Karsten Schütze sieht den sächsischen Standort dennoch im Vorteil.

Mit dem Zuschlag für den deutschen Olympia-Bewerber München ist auch der Freistaat Sachsen aus dem Rennen. Denn der Kanuslalom-Park in Markkleeberg bei Leipzig gehörte wie auch der Segelstandort Rostock-Warnemünde zum Bestandteil der Köln-Rhein-Ruhr-Bewerbung für die Sommerspiele 2036, 2040 oder 2044.

„Die Entscheidung ist gefallen, und wir gratulieren dem Sieger“, sagte Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) und ergänzte: „Wir werden unsere sportinfrastrukturellen Konzepte trotzdem weiterentwickeln und uns um internationale Großsportereignisse bewerben.“

Markkleeberger OBM sieht Standort im Vorteil

München galt auch als Favorit. Prüfer des DOSB hielten das Münchner Konzept schon vor dem Votum für am besten geeignet, wie aus einer Bewertung durch die Evaluierungskommission hervorging. Der Vorschlag



Münchens schnitt dabei knapp besser ab als der des Kontrahenten Köln-Rhein-Ruhr. Mit Ausnahme von Fußballspielen in Stuttgart und den Segelwettbewerben in Kiel sollen sämtliche Wettkämpfe in Bayern stattfinden. München plant wie schon bei Olympia 1972 mit der Kanuslalomstrecke in Augsburg. Der traditionsreiche Eiskanal war zum 50-jährigen Jubiläum der Olympischen Spiele von 1972 von April 2018 bis Frühjahr 2022 rechtzeitig für die Weltmeisterschaft 2022 für rund 21 Millionen Euro saniert worden. Die Anlage gehört seit 2019 zum Unesco-Welterbe. Trotz der umfangreichen Sanierung kämpft der Eiskanal bei sommerlicher Trockenheit mit den sinkenden Pegelständen des Lechs. Die Stadt Augsburg hat daher Ende 2025 den Bau von zwei Regulierungsbauwerken (Wehren) beschlossen, um die Wasserzufuhr und den Trainingsbetrieb in den kommenden Jahren langfristig abzusichern.

Leipzig und Markkleeberg wollen weiter investieren

Selbst bei der Leipziger Bewerbung für die Olympischen Spiele 2012, die dann nach London gingen, war die moderne Strecke in den Olympia-Planungen vertreten. Der Bau der zweiten für einen Weltcup geeigneten Strecke in Deutschland wurde bereits 2001 beschlossen und im April 2005 erfolgte der Spatenstich.

Eröffnet wurde der Wildwasserkanal am Markkleeberger See nahe Leipzig im April 2007. Die Bundesregierung förderte den Bau mit rund 4,9 Millionen Euro. „Die geplanten Investitionen im Kanupark gehen wir dennoch an, und unser nächstes Ziel ist die Ausrichtung von Weltmeisterschaften in Markkleeberg“, sagte Oberbürgermeister Karsten Schütze.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober und Frank Kastner / LVZ



Emily Apel paddelt zu EM-Bronze in Italien - Starker Auftritt des jungen Anton Weber

Emily Apel kann über Bronze bei der Kanuslalom-EM im italienischen Ivrea jubeln. Sehr stark präsentierten sich aber auch die jungen Athletinnen und Athleten.

Was für ein fantastischer Lauf. Nach all den Rückschlägen, den vielen 50-Strafsekunden, die Emily Apel (KS Augsburg) in der Vergangenheit zu verkraften hatte, paddelt sie heute zu ihrem ersten ganz großen Erfolg. Die gerade noch 23-Jährige - morgen feiert sie ihren 24. Geburtstag - holt sich mit einem starken Rennen bei den Kanuslalom-Europameisterschaften im italienischen Ivrea Bronze im Kajak. Welch ein Lauf ihr gelang, war der Augsburgerin bereits nach ihrem Zieleinlauf klar - entsprechend war ihre große Freude schon zu diesem Zeitpunkt. „Es ist irgendwie schön, wenn ein Lauf gelungen ist, auf dem man auch stolz sein kann und dann auch noch mit einer Medaille belohnt wird“, sagte Emily Apel. Das Ziel sei gewesen, einen zufriedenstellenden Lauf zu zeigen, „mit einer Medaille nach Hause zu fahren, ist doppelt schön“. Auf die Frage, ob es ihr schönstes Geburtstagsgeschenk sei, antwortete sie lachend, „das sehe ich morgen, was ich noch bekomme. Aber das



Emily Apel feiert EM-Bronze in Ivrea. Foto: Andreas Geißlinger

ist schon ein sehr schönes Geschenk, vor allem sich das selber zu machen. Es selber in der Hand zu haben und es selber auch zu Ende zu bringen, macht mich sehr stolz.“

Auch ihr Trainer, zugleich Cheftrainer und Papa zeigte sich sehr zufrieden. „Emily hatte bereits eine sehr gute Qualifikation gefahren, war sehr solide im Halbfinale. Und dann hat sie im Finale noch eins draufgesetzt“, resümierte er erfreut. Europameistermeisterin wurde die Polin Klaudia Zwolinska, Silber sicherte sich die Italienerin Lucia Pistoni.

Im Canadier einzig für das Finale qualifiziert hatte sich Andrea Herzog

(Leipziger KC). Für einen Podestplatz reichte es am Ende nicht. Zwar kam die 26-Jährige - anders als im Halbfinale - ohne Torstabberührung durch den Parcours, aber das Boot lief etwas zäh. Bereits im ersten Streckenabschnitt verlor die Leipzigerin etwas Zeit, was sie im weiteren Rennverlauf nicht derart kompensieren konnte, um auf das Treppchen zu fahren - Platz sechs für sie. „Es ist natürlich immer ärgerlich, als Sechste im Finale dazustehen. Es waren noch Möglichkeiten in meinem Lauf drin. Es lief nicht alles optimal“, berichtete sie. So habe sie bei der Torkombination 16/17 etwas Geschwindigkeit verloren, „und vor allem im Zielsprint stand ich auch noch einmal quer“. Eine bessere Platzierung wäre drin gewesen, „vielleicht auch bis aufs Podest, aber im Finale immer alles zusammen zu bekommen, ist eben genau die Schwierigkeit in unserer Sportart“, erklärte sie. Deshalb freute sie sich, mit diesem internationalen Saisonabschluss in der Slalomdisziplin bei der EM ein positives Gefühl in die nächste Saison mitnehmen zu können. Doch vorerst liege ihr Fokus noch auf den Cross-Entscheidungen morgen. „Ich hoffe, die Nachtrennen noch mitzuerleben“, sagte sie. Denn aufgrund der späten Startzeiten wird zum ersten Mal unter Flutlicht gefahren. Ganz sicher ein besonderes Erlebnis.

Gold, Silber und Bronze beim Canadier der Damen gingen an die Britin Mallory Franklin, die Französin Doriane Delassus und Tereza Kneblova aus Tschechien.

Alle anderen deutschen Boote schafften die Finaleinzug nicht. Die beiden neben Apel weiteren deutschen Kajak-Starterinnen waren im Halbfinale ausgeschieden. Dabei hat sich die 17-jährige Nova Müller (KST Rhein-Ruhr) bei ihrem ersten Start auf höchstem internationalem Niveau mit Platz 19 sehr gut präsentiert. Dass sie noch mehr erreichen wollte, zeigte ihre anzusehende Enttäuschung nach dem Zieleinlauf ihres Halbfinalrennens. Für Paulina Pirro (KSV Bad Kreuznach) lief der Halbfinallauf nicht nach Wunsch. Die 20-Jährige hatte im mittleren Streckenabschnitt große Probleme, konnte sich bei Tor 13 aus dem wilden Wasser nicht befreien und verlor sehr viele Sekunden. Als 26. verpasste sie deshalb deutlich das Finale der Top-Zwölf.

Alle drei Kajak-Herren waren bereits einen Tag zuvor in der Qualifikation ausgeschieden. Den Titel sicherte sich Jakub Krejci aus Tschechien vor den beiden Italienern Xabier Ferrazzi und Giovanni De Gennaro.

Richtig ärgerlich war das Halbfinal-Aus vom jungen Anton Weber (Leipziger KC) im Canadier. Nachdem der 19-Jährige bereits mit seinem achten Platz einen sehr starken Qualifikationslauf gezeigt hatte, war der Leipziger im Halbfinale bis zum letzten Tor auf Finalkurs. Leider passierte ihm dort ein Fehler und berührte dort die Torstangen. Diese zwei Strafsekunden kosteten den jungen Mann den Finaleinzug. Am Ende reihte er sich damit auf Platz 17 ein.

Sein Clubkamerad, Routinier Lennard Tuchscherer, hat in dem Stangenparcours, wo er sich zudem sechs Strafsekunden einhandelte, sehr zu kämpfen. Somit landete der 27-jährige Canadierspezialist abgeschlagen auf Platz 28.

Lucie Krech (Leipziger KC) gelang ein sehr guter Start. Leider misslang ihr die Befahrung der Torkombination acht/neun, wo sie sehr viel Zeit verlor und zudem einen Torstab touchierte. Damit rangierte sie sich als Halbfinal-22. ein.

Nova Müller, die bereits am Vormittag im Kajak gestartet war, zeigte auch im Canadier zunächst einen sehr schönen Lauf. Leider verlor die 17-Jährige nach Tor 15 komplett die Linie, ließ sehr viel Zeit liegen, hinzu kamen zwei Torstabberührungen, verbunden mit vier Strafsekunden. Platz 28 für die junge Athletin.

Uta Büttner



Die Strecke in Ivrea. Foto: Uta Büttner (Archiv)

Slalom-EM: LKC-Asse bleiben ohne Medaille

Wie schon bei den Weltmeisterschaften in den USA sind die Leipziger Kanuslalom-Asse auch bei den europäischen Titelkämpfen in Ivrea (Italien) ohne Medaille geblieben. Die beste Einzelplatzierung ging auf das Konto von Andrea Herzog. Die Olympiadritte und zweimalige Weltmeisterin vom LKC stand im Einercanadier-Finale, wo sie ohne Strafsekunden blieb und Sechste wurde.

„Platz sechs in einem Finale ist immer ärgerlich. Es war mehr drin. Es lief nicht alles optimal“, sagte die 26-Jährige. „Im Finale alles zusammen zu bekommen, ist genau die Schwierigkeit in unserer Sportart.“ Sie nehme aber ein gutes Gefühl mit in die neue Saison. Dann will sie im Kampf ums Olympiaticket noch einmal zulegen. Bester LKC-Athlet bei den Männern war EM-Neuling Anton Weber. Der 19-Jährige hatte in der Quali Platz acht belegt und verpasste als 17. das Finale nur knapp.

Der letzte EM-Tag verlief enttäuschend für das deutsche Team. Alle fünf Crossboote schieden in den Kopf-an-Kopf-Rennen bereits in der ersten Runde aus. Andrea Herzog erwischte keinen guten Start von der Rampe. Für ihren LKC-Kollegen Felix Sachers sah es zunächst gut aus, er wurde aber in der entscheidenden Phase des Laufes von Marten Konrad (Dormagen) attackiert - letztlich schieden beide aus.

Cheftrainer Thomas Apel war froh, Nachwuchsathleten eine Bewährungschance gegeben zu haben. Alle hätten sich offensiv und mutig verkauft. Dabei hob er unter anderen die Leistung von Anton Weber hervor. „Das hilft den Sportlern auch, sich und ihre Leistungen einzuordnen“, um zu sehen, „welcher Weg zur Weltspitze noch zurückzulegen ist“. Es sei wichtig, die Medaillen in den Nachwuchsklassen nicht zu hoch zu bewerten. „Sie konnten am eigenen Leib spüren, wie hart das Business mittlerweile ist.“

Tochter Emily Apel holte im Kajak Bronze - dies war die einzige DKV-Plakette. Im Cross sei in den Kopf-an-Kopf-Rennen nicht mehr viel zusammengelaufen, ein spezielles Cross-Trainingslager 2027 soll Verbesserungen bringen. Vor der Saisonpause finden in Markkleeberg am 3./4. Oktober die Deutschen Meisterschaften statt.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

„Wir lassen uns die Stimmung nicht versauen“

Die meisten Ministerpräsidenten feierten den Tag der Deutschen Einheit in Bremen. Doch Sachsens Landesvater hatte einen anderen wichtigen Termin - dieser war ihm eine Herzensangelegenheit.

Michael Kretschmer (CDU) ließ es sich am Samstag nicht nehmen, den zweimaligen Kanuslalom-Weltmeister Franz Anton vom Leipziger KC am Rande der Deutschen Meisterschaften in Markkleeberg in den sportlichen Ruhestand zu verabschieden. „Du bist ein toller Typ - schön, dass es dich gibt und dass du dem Sport erhalten bleibst“, sagte der Regierungschef. Solche Worte gehen runter wie Öl.

Eigentlich war eine Woche nach der nationalen Olympia-Vorauswahl im Kanupark eine Drohnen-Aufnahme von den Olympischen Ringen geplant - gestellt von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Titelkämpfe. Diese Idee wurde nach dem Sieg von München mit Augsburg verworfen. Am Rande von Leipzig werden sportlich zwar kleinere Brötchen gebacken, doch ehrgeizige Pläne wie die WM-Bewerbung ab 2029 gibt es nach wie vor.



Ministerpräsident Kretschmer besucht die Deutschen Slalom-Meisterschaften und verabschiedet Weltmeister Franz Anton

Langweiliger Job? „Ab und an zeige ich, dass ich noch lebe“

„Deutschland weiß gar nicht, was dem Land entgeht, weil Olympia hier nicht stattfindet“, sagte der Ministerpräsident, der etwaiger Katerstimmung entgegenwirkte und meinte: „Wir lassen uns die Stimmung nicht versauen. Wir stehen zu dieser wunderbaren Anlage. Und die Zeit wird kommen, da hier große Rennen stattfinden.“

Es passiert nicht oft, dass ein erfolgreicher Athlet mit dem Karriereende sofort den Vorsitz seines Vereins übernimmt. Kretschmer äußerte dem 36 Jahre alten Franz Anton dafür seinen Respekt. Das Motto „So geht Sächsisch“ werde im Kanupark und insbesondere von Franz Anton gelebt. Dabei stammt der neunmalige WM-Medaillengewinner aus Sachsen-Anhalt. Durch den Umzug der Familie von Wittenberg nach Meißen kam er als Kind zu den Kanuten.

Kretschmer erinnerte an seine eigene Fahrt im Zweierkajak, die ihm immer in Erinnerung bleibe: „Ich habe ja eigentlich einen langweiligen Job. Ich sitze den ganzen Tag im Büro, kämpfe mich durch Akten oder werde mit dem Auto gefahren. Ab und an zeige ich aber, dass ich noch lebe.“ So geschehen an einem ruhigen Morgen um 7 Uhr, als der 51-Jährige ohne jede Öffentlichkeit ins Boot von Franz Anton einstieg und den Wildwasserkanal bewältigte: „Ich hatte sehr viel Respekt, aber auch Vertrauen, denn ich war in guten Händen.“

Karriere-Ende nach 15?300 Trainingsfahrten

Der gut gelaunte MP kokettierte ein wenig mit dem Gedanken, sich nun auch an die neue, spektakuläre Startrampe für Kajak-Cross heranwagen zu wollen. Doch die Idee wurde verworfen - selbst Franz Anton hat diese noch nicht getestet und will sie den Jüngeren überlassen. „Nein danke. Das sind 2,50 Meter freier Fall - da habe ich nach dem Aufprall Rücken.“

Emotional und tränenreich wurde die Verabschiedung, als Ehefrau Rebekka das Mikro übernahm. Sie hatte nach zwei Jahrzehnten Hochleistungssport 15?300 Trainings- und 220 Wettkampffahrten ihres Gatten ausgerechnet. Doch wie er sich nach dem vierten Platz bei Olympia 2016 aus einem echten Tief herauskämpfte und 2018 an gleicher Stelle in Rio Weltmeister wurde, sei seine größte Leistung gewesen. Dann genoss Franz Anton winkend seine letzte Fahrt im Canadierboot. Die letzte Goldmedaille seiner Karriere überreichte ihm sein kleiner Sohn Emanuel, der in vier Monaten ein Geschwisterchen bekommt.



Die neue Cross-Startrampe wurde erfolgreich eingeweiht

Elite-Gold für Herzog, Zimmermann und Sachers

Kretschmer lud den Kanuten auf ein Bier nach Görlitz ein, denn Anton studiert seit einigen Wochen in Rothenburg (Oberlausitz) an der Polizeischule. Es stehen also jede Menge Herausforderungen an - privat, beruflich und im Verein. Franz Anton bewies, dass er seinen Ehrgeiz mit ins Ehrenamt genommen hat. Beim Blick auf die Uhr sagte der 36-Jährige: „Wir hängen eine halbe Stunde im Zeitplan - das ist nicht mein Anspruch.“ Dafür sorgten die vielen LKC-Medaillen für gute Laune. Ehrengast Kretschmer war aufgefallen, dass aufgrund der Top-Bedingungen sehr viele Leipziger Talente auf dem Podest standen. In der Elite-Klasse gab es drei Gastgeber-Einzeltitel durch Andrea Herzog und Niels Zimmermann im Canadierboot sowie Felix Sachers im Cross.



Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ
Fotos: Dirk Knoke

Der zweifache Kanuslalom-Weltmeister Franz Anton beendet seine Sportkarriere

Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer hat Franz Anton im Kanupark Markkleeberg in den Sportlerruhestand verabschiedet.

Es waren sehr emotionale Momente für Franz Anton. Im Rahmen der Deutschen Meisterschaften im Kanuslalom und Kajak-Cross im Kanupark Markkleeberg wurde der 36-jährige Canadierspezialist feierlich in den Profisportlerruhestand verabschiedet. Extra dafür war auch der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) gekommen, um dem Athleten persönlich danke zu sagen für seine Leistungen. Er bedauerte, dass Anton seine aktive Karriere beende, freu sich zugleich, aber, dass er dem Sport erhalten bleibe. Kretschmer

begleitete Anton dann zu seiner letzten Fahrt auf dem Kanal.

Franz Anton (Leipziger KC) hat viele Jahre die Weltspitze mitgeprägt. Er war langjähriger Leistungsträger und Athletensprecher in der deutschen Kanuslalom-Nationalmannschaft, gewann mehrere WM- und EM-Medaillen. Seinen ersten ganz großen Erfolg feierte Anton im Canadier-Zweier, als er 2015 zusammen mit Jan Benzien in dieser Disziplin Weltmeister wurde. Nach den Olympischen Spielen 2016 im brasilianischen Rio, wo beide als Vierte knapp an einer Medaille vorbeigeschrammt sind, wurde der Zweier aus dem Programm gestrichen. Von da an paddelte Anton nur noch im



Ministerpräsident Michael Kretschmer verabschiedet Franz Anton in den Sportlerruhestand.

Canadier-Einer, ebenfalls mit großem Erfolg. So krönte sich der Wahl-Leipziger 2018 im C1 zum Weltmeister. Für seinen weiteren Lebensweg nehme er aus dem Leistungssport mit, dass Ausdauer brauche, „dass man für Sachen arbeiten muss und dass sich auch irgendwann lohnt“. Er liebt den Sport und liebte das Reisen. Doch als die Erkenntnis kam, dass die Zeit mit Frau und Kind nicht zurückkomme, sei es der richtige Moment gewesen, aufzuhören. „Deshalb ist es für mich eine Win-Win-Situation“. Familienzeit wiege alles auf, „was ich beim Leistungssport vermisste“. Dem Kanuslalomsport bleibt Franz Anton weiter erhalten. Bereits Anfang 2026 hat er das Ehrenamt des 1. Vorsitzenden in seinem Verein übernommen.

Antons Leidenschaft für den Kanuslalomport ist einem Zufall zu verdanken gewesen. Seine Mutter hatte in der Zeitung von einem Schnuppertraining im Kanu-Verein Meißen gelesen. Für die Junioren-Nationalmannschaft qualifizierte sich Anton das erste Mal 2006. Zwei Jahre später folgte aufgrund der besseren Trainingsbedingungen der Wechsel zum Leipziger Kanu Club. 2009 begann er seine Ausbildung in der Sportfördergruppe der Polizei Sachsen und damit auch die volle Integration in professionelle Strukturen. 2010 qualifizierte er sich zum ersten Mal für die A-Nationalmannschaft.



Text, Fotos: Uta Büttner (DKV-Hompagne)

Slalom: Erfolgreichste Nachwuchs-EM aller Zeiten für den LKC

Der Deutsche Kanu-Verband kehrt mit insgesamt zwölf Medaillen von der Junioren- und U23-Europameisterschaft aus Épinal (FRA, 05.-09.08.2026) zurück. Von den sechs Einzelmedaillen konnten mit Christin Heydenreich (Canadier-Einer U23) und Jakob Ungvári (Kajak-Einer U18) sogar zwei Europameistertitel im Einzel durch LKC-Sportlerinnen und -Sportler errungen werden. Hinzu kommt sogar noch ein Vizeeuropameistertitel durch Kilian Käding (Kajak-Einer U18). Ganz oben standen auch die beiden Canadier-Teams der U23 mit Christin Heydenreich und dem LKC-Trio um Niels Zimmermann, Anton Weber und Konrad Ginzel. Weitere Teammedaillen errangen Neele Krech (Silber 3x Kajak-Einer U18, Bronze 3x Canadier-Einer U18), Jakob Ungvári (Silber 3x Canadier-Einer U18) und Maxi Müller (Bronze 3x Canadier-Einer U18). Neben diesen Titel und Medaillen kamen noch 7 weitere Top12-Plätze in den Einzelrennen im Kanu-Slalom sowie im Kajak-Cross hinzu.

Text: Eric Mendel

Foto: Philipp Reichenbach



Zum Abschluss der Jubiläums-Saison Halloween-Spezial am 31. Oktober

Zum Abschluss seiner 20. Saison findet im Kanupark Markkleeberg am Sonnabend, dem 31. Oktober 2026, ein ganztägiges Halloween-Event statt. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Pappsurf-Contest und ein Kajak-Cross-Rennen inklusive Kostümierung sowie ein abendlicher Lampionumzug. An den Wettbewerben können ausschließlich geübte Wellensurfer und erfahrene Wildwasser-Kanuten teilnehmen. Tickets sind vorab buchbar. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Interessierte Besucher sind herzlich eingeladen, dem Gruselspaß zuzusehen - das Kanupark-Gelände ist den ganzen Tag über frei zugänglich.

Goldener WM-Abschluss in Poznan: 4 WM-Titel und 8 Medaillen

DKV-Zweier krönen fabelhaften Sonntag auf dem Maltasee



Beide K2 waren erneut eine Bank für Medaillen.

Am fünften und letzten Wettkampftag der Kanu-Rennsport- und Parakanu-Weltmeisterschaften 2026 auf dem Maltasee im polnischen Poznan hat die deutsche Nationalmannschaft einen triumphalen Abschluss gefeiert. Angeführt von einem überragenden Gold-Erfolg im olympischen Kajak-Zweier (K2) der Herren und einem hochdramatischen Bronze-Krimi im K2 der Damen demonstrierte die DKV-Flotte am Sonntag ihre internationale Vormachtstellung und rundete ein fantastisches WM-Wochenende glanzvoll ab.

Souveräner Gold-Express: Lemke und Schopf fliegen zum WM-Titel

Für das sportliche Highlight des Finaltages sorgten die Potsdamer Max Lemke und Jacob Schopf im olympischen K2 über die 500-Meter-Distanz. Das deutsche Ausnahme-Duo dominierte das stark besetzte Finalfeld von Beginn an mit einem extrem kraftvollen Start und hielt das Tempo bis zur Ziellinie hoch. Der WM-Titel im K2 war der einzige, der den beiden noch fehlte - auch er ist jetzt in den Geschichtsbüchern.

Sekundenkrimi im Damen-K2: Paszek und Jagsch holen Bronze

Direkt im Anschluss lieferten sich auch Paulina Paszek und Pauline Jagsch [18] im K2 der Damen über 500 Meter [2] einen packenden Sekundenkrimi. In einem extrem ausgeglichenen Finale mobilisierte das deutsche Duo auf den letzten Metern alle verbliebenen Kräfte und holt die Bronzemedaille - und das nach einem sensationellen Wimpernschlag-Finale: Nur die Winzigkeit von einer einzigen Hundertstelsekunde fehlte am Ende hinter dem zweitplatzierten Boot aus China zu Silber, während sich die Paarung aus Australien den Weltmeistertitel sicherte. Für Pauline Jagsch bedeutete dieses Bronze nach ihrem überragenden Gold-Coup im K1-Einzel am Vortag den zweiten großen Medallenerfolg dieses WM-Wochenendes.



Auch der bei dieser WM erfolgsverwöhnte Bundestrainer Arndt Hanisch ist begeistert von den Leistungen seiner Athleten: Der Abstand war bei den Herren sehr groß für einen 500-Meter-Zweier. Bei den Damen war es

ein bisschen schade, Silber um eine Hundertstel zu verpassen. Aber nichtsdestotrotz ist es eine Medaille. Wäre schlimmer gewesen, wenn das zwischen Platz drei und vier gewesen wäre.“

Tom Liebscher-Lucz behauptet sich im hochkarätigen K1-Feld

Abgerundet wurde der starke Auftritt der DKV-Rennsport-Athleten durch Routinier Tom Liebscher-Lucz im hochkarätig besetzten A-Finale des K1 über 500 Meter. Der erfahrene Dresdener hielt im dichten Spitzenfeld lange hervorragend mit, musste sich auf den letzten Metern jedoch der starken internationalen Konkurrenz geschlagen geben. Er belegte in einem packenden Rennen einen beachtlichen siebten Rang.

Im Vergleich zur enttäuschenden WM im Vorjahr gelang definitiv ein Turnaround, wie auch der Bundestrainer feststellt: „Uns ist es gelungen, wieder alle Sportler als Team zusammenzukriegen. Die Atmosphäre war, war wirklich schön, die wir hier kreieren konnten. Nicht nur hier, sondern auch in den Trainingslehrgängen. So hat Kanufahren wieder Spaß gemacht hat. Das war ein sehr entscheidender Faktor hier. Und wir haben's auch geschafft, dass das Training angenommen wurde.“



Die gesamte Medallenausbeute der WM für Team Deutschland:

Gold: K4 Herren 500 Meter
Gold: K2 Herren 500 Meter
Gold: C2 Damen 500 Meter
Gold: K1 Damen 500 Meter

Bronze: K4 Damen 500 Meter
Bronze: K2 Damen 500 Meter
Bronze: KL2 Damen 200 Meter
Bronze: KL3 Damen 200 Meter

Homepage DKV



Thomas Konietzko zum Vizepräsidenten der International World Games Association gewählt

Der Präsident von Paddle Worldwide und Ehrenpräsident des DKV, Thomas Konietzko, ist zum Vizepräsidenten der International World Games Association (IWGA) gewählt worden.

Bei der Außerordentlichen Generalversammlung der IWGA in Lausanne erhielt Konietzko 30 der abgegebenen Stimmen. Das entspricht 88,24 Prozent. Der britische Kandidat Pete Dyer von der Tug of War International Federation erhielt vier Stimmen. Mit seiner Wahl wird Konietzko Mitglied des IWGA-Exekutivkomitees und übernimmt das Amt für die verbleibende Amtsperiode bis 2030. Die Wahl erfolgte nach einer Satzungsänderung, mit der das Exekutivkomitee erweitert und eine zusätzliche Vizepräsidentenposition geschaffen wurde.

„Das ist eine große Ehre und eine Verantwortung, die ich sehr ernst nehme“, sagte Konietzko nach seiner Wahl. „Die World Games bieten eine außergewöhnliche globale Bühne für Athleten und Sportarten, insbesondere für jene außerhalb des olympischen Programms.“ Als Vizepräsident möchte Konietzko nach eigenen Angaben insbesondere die Zusammenarbeit der internationalen Sportverbände stärken, Innovationen in der Verbandsführung und bei der Durchführung von Veranstaltungen vorantreiben und die World Games als internationale Plattform für Athletinnen und Athleten, Gastgeberstädte und Partner weiterentwickeln.

Konietzko verfügt über langjährige Erfahrung in nationalen und internationalen Sportorganisationen. Er ist mit dem deutschen Kanusport seit Jahrzehnten eng verbunden. Von 2010 bis 2021 stand er als Präsident an der Spitze des Deutschen Kanu-Verbandes und prägte in dieser Zeit die Entwicklung des Verbandes. Seit November 2021 ist er Präsident des internationalen Kanuverbandes, der heute unter dem Namen Paddle Worldwide auftritt.

Deutsche Perspektive auf die World Games 2029

Für Konietzko bringt die neue Aufgabe auch eine besondere Verbindung zu Deutschland mit sich. Die nächsten World Games finden vom 19. bis 29. Juli 2029 in Karlsruhe statt. Die badische Stadt wird damit zum zweiten Mal nach 1989 Gastgeber der World Games sein.

Rund 4.000 Athletinnen und Athleten aus mehr als 110 Ländern und Regionen werden in 36 Sportarten und 62 Disziplinen erwartet. Auch der Paddelsport wird in Karlsruhe eine wichtige Rolle spielen: Kanu-Marathon, Para-Kanu-Marathon und Kanu-Polo sind für das Programm der World Games 2029 bestätigt.

„Deutschland versteht die Bedeutung und das Potenzial der World Games, und Karlsruhe verfügt über die Erfahrung, den Ehrgeiz und die Voraussetzungen, um 2029 eine herausragende Ausgabe auszurichten“, so Konietzko. „Ich freue mich darauf, die Vorbereitungen zu unterstützen und auf dem durch Chengdu 2025 entstandenen Schwung aufzubauen. Unsere Aufgabe ist es nun, dafür zu sorgen, dass jede Ausgabe die Standards weiter erhöht und die Position der World Games im internationalen Sport stärkt.“



Homepage DKV/ © Padel Worldwide)

Die Fahrtenbuchsaison 2026 ist Geschichte!

Wie jedes Jahr endete die Fahrtenbuchsaison für den Wasserwanderwettbewerb des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) und die Teilnahme um den SKV-Wanderpokal „Bester Verein im Kanu-Wandersport“ am 30. September.

Ich hoffe, dass ihr eine gute Saison auf dem Wasser hattet und eure Fahrtenbücher mit schönen und abwechslungsreichen Kanuausfahrten prall gefüllt sind. Bitte reicht die Fahrtenbücher umgehend bei eurer Vereinswanderwartin/eurem Vereinswanderwart ein, damit diese alles fristgerecht über das elektronische Fahrtenbuch (eFB) abrechnen können. Die wenigen Vereine, die noch analog einreichen, geben die Papier-Fahrtenbücher in der SKV Geschäftsstelle ab.

Das Prozedere hat sich nicht geändert: Bis zum Stichtag am 31.

Oktober müssen die gesammelten Fahrtenbücher vereinsseitig im eFB eingetragen und bestätigt sein oder unterschrieben und abgestempelt in der Geschäftsstelle des SKV, Goyastraße 2d, 04105 Leipzig vorliegen.



Besonders für die Sportfreundinnen und Sportfreunde, die Wandersportabzeichen beantragen wollen, ist dieser Termin bindend. Für die Wandersportabzeichen „Silber“, „Gold“, die „Gold Sonderstufen“ und für den „Globus“ muss darüber hinaus ein vollständig und korrekt ausgefüllter Antrag digital oder als Papiausdruck vorliegen. In besonderen Fällen müssen eventuell weitere Fahrtenbücher oder andere Belege nachgereicht werden. Bitte nur die alleraktuellsten Anträge verwenden, zu finden auf der Homepage des Deutschen Kanu-Verbandes (www.kanu.de ? Freizeitsport ? Downloads in der Kategorie Wandersportabzeichen). Ebenfalls dort zu finden ist die aktuellste Wandersportordnung 11/2025 mit allen Bedingungen und Regeln. Diese wurde in den letzten Jahren mehrfach überarbeitet und angepasst. Bei „Silber“ und „Gold“-Anträgen müssen auch die Bestätigungen vom Öko- und Sicherheitskurs dem Antrag beiliegen.

Wer digital über das elektronische Fahrtenbuch (eFB) des DKV einreicht, hat es in der Regel einfacher. Bei korrekt ausgefüllter Fahrtenbuch-Historie lassen sich die Anträge mit wenigen „Klicks“ erstellen und absenden. Wie das genau geht, ist im ausführlichen Benutzerhandbuch beschrieben, zu finden unter www.kanu-efb.de ? Support ? Online-Handbuch. Im Papierfahrtenbuch muss zur Teilnahme am Wasserwanderwettbewerb eine ausgefüllte und unterschriebene Datenschutzerklärung zu finden sein (entweder ist diese schon Teil des Fahrtenbuchs auf den vorderen Seiten - oder sie muss beim DKV (s.o.) heruntergeladen, unterschrieben und eingeklebt werden). Ohne diese Erklärung ist keine Teilnahme am Wandersportwettbewerb möglich.

Für die sächsische Vereinswertung werden in Ausnahmefällen noch Fahrtenbücher bis zum 15. November angenommen. Bitte vorher absprechen. Allerdings können dann keine Wandersportabzeichen mehr beantragt werden.

Ich freue mich auf viele Fahrtenbücher mit noch mehr Kanukilometern. Die Messlatte liegt sehr hoch. Mal sehen, ob es auch dieses Jahr wieder neue Rekorde und Bestleistungen geben wird.

Falk Bruder
Beauftragter Wandersportwettbewerbe im SKV
Foto: Ralf Strenge



Goldener Herbst auf der Vereinigten Mulde

SKV-Abpaddeln mit über 50 Paddlerinnen und Paddlern



Trotz einer eher durchwachsenen Wetterprognose folgten mehr als 50 Paddlerinnen und Paddler aus zehn Vereinen sowie Gäste, die bislang noch keinem Verein angehören, der Einladung des SKV zum traditionellen Abpaddeln auf der Vereinigten Mulde. Am zweiten Samstag im Oktober wurden sie mit schönem Herbstwetter, viel Sonnenschein und lediglich wenigen Regentropfen belohnt. Damit stand einer gelungenen gemeinsamen Paddeltour zum Saisonabschluss nichts im Wege. Dass die Veranstaltung erneut reibungslos ablaufen konnte, war

vor allem den Helferinnen und Helfern des WWSV Brandis e.V. zu verdanken. Mit viel Engagement sorgten sie für eine gute Organisation und dafür, dass sich die Teilnehmenden rundum wohlfühlen konnten.

Regionale Stärkung am Bobritzer Damm

Ein beliebter Zwischenstopp war wieder der Bobritzer Damm. Dort warteten leckere Roster in bewährter regionaler Qualität sowie heiße und kalte Getränke auf die hungrigen und durstigen Wassersportler. Auch Heiner Quandt, ein Urgestein des Sächsischen Kanuverbandes, ließ sich diese Gelegenheit zum Austausch und zur

Stärkung nicht entgehen.

Nach der Pause ging es

durch den Mühlgraben weiter in Richtung Ziel.

Ein besonderes Erlebnis: der Eilenburger Mühlgraben

Der rund 700 Jahre alte, künstlich angelegte Kanal schlängelt sich mitten durch die Muldenaue und die historische Altstadt Eilenburgs. Mit seiner gut fahrbaren Strömung bietet er ein reizvolles Paddelerlebnis und eröffnet einen besonderen Blick auf Aue und Stadt aus der Wasserspektive.

Alle Teilnehmenden erreichten dieses sicher. Das Schlussboot des Vereins sorgte dafür, dass die Gruppe vollständig und gut begleitet unterwegs war. In guter Tradition wartete in Eilenburg bereits die nächste Belohnung: Kaffee, Tee und süße Köstlichkeiten aus der Backkunst der Vereinsmitglieder. Bei dieser gemütlichen Stärkung konnten die Sportfreunde den gelungenen Paddeltag ausklingen lassen und sich über die gemeinsamen Erlebnisse austauschen.



Ausblick auf 2027: Die Strecke wird länger

Auch für das nächste Jahr gibt es bereits erfreuliche Neuigkeiten. Beim Abpaddeln 2027 soll die Strecke um weitere vier Kilometer verlängert werden. Der Eilenburger Mühlgraben ist inzwischen auch durch den Stadtbereich gut und sicher befahrbar. Die alten Wehrverbauungen hat sich das Wasser zurückerobert und damit neue Möglichkeiten für die Befahrung eröffnet. Geplant ist, künftig bis zur alten Straßenbrücke zwischen Eilenburg-Stadt und Eilenburg-Ost weiterzupaddeln. Dort können wir den neuen Ausstieg an der alten Straßenbrücke nutzen. Kaffee und Kuchen ziehen natürlich mit um.

Auch der Rücktransport vom Autotransfer wird entsprechend angepasst: Der Bus, der die Fahrerinnen und Fahrer der bereits am Ziel abgestellten Autos zurück zum Ausgangspunkt bringt, soll 2027 von der Festwiese Eilenburg an der Kastanienallee aus nach Wurzen zum Wehr fahren. Damit verspricht das nächste Abpaddeln nicht nur eine längere Strecke, sondern auch neue Eindrücke und ein zusätzliches Stück Paddelvergnügen.

Gemeinsam auf dem Wasser



Das diesjährige Abpaddeln hat einmal mehr gezeigt, wie sehr der Kanusport Menschen verbindet - über Vereinsgrenzen hinweg und unabhängig davon, ob jemand bereits langjährige Paddelerfahrung mitbringt oder den Sport erst für sich entdeckt. Ein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz diese gelungene Veranstaltung ermöglicht haben. Ob Vereinsmitglied, Gast oder noch ohne Vereinsanschluss: Auf dem Wasser sind alle willkommen, die Freude am Paddeln und an der Gemeinschaft haben.

Wir sehen uns auf der Vereinigten Mulde - spätestens beim Abpaddeln 2027!

Tobias Elflein - Vorsitzender WWSV Brandis e.V.

Fotos: Heiner Quandt, Tobias Elflein



Neues Gewässer in Leipzig

Der Elstermühlgraben wurde nach 21-jähriger Bauzeit wieder freigelegt und freigegeben

In den 1960er Jahren stank der Leipziger Elstermühlgraben sprichwörtlich zum Himmel. Er wurde in Rohre gelegt und zugeschüttet - aber nicht vergessen. Seit 2005 wurde er abschnittsweise wieder ans Licht geholt und seit dem 14. September 2026 ist er durchgängig mit Kanus befahrbar. Was bringt das neue „alte“ Gewässer für die Leipziger Paddelszene und ihre Gäste?



Als ich 2007 das erste Mal durch Leipzig gepaddelt bin, war das eine Region im Aufbruch. Es sollte in den kommenden Jahren viel passieren, neue Gewässerverbindungen geschaffen werden, neue Ziele per Padelboot erreichbar werden. Jetzt, fast 20 Jahre später, ist viel, aber noch längst nicht alles, erreicht worden: am Connewitzer Wehr kann geschleust werden, wenn einem nicht das Niedrigwasser einen Strich durch die Rechnung macht, auch der Rest des Wasserwegs zum Cospudener See ist hindernisfrei passierbar (wir mussten 2007 nicht nur das

Connewitzer Wehr umtragen, sondern auch am Ziegeleiweg in Markkleeberg über die Straße umtragen, die Brücke wurde erst später gebaut). Der Lindenauer Hafen ist heute per Boot erreichbar und es gab sogar mal eine tolle Seeverbindung zwischen Markkleeberger und Störmthaler See. Die ist jetzt leider schon wieder zugeschüttet, Sickerwasser an der Kanuparkschleuse hatte im März 2021 eine Sperrung des Wasserwegs nach nur 8 Jahren Betriebszeit notwendig gemacht.

Was Paddelfans wirklich brauchen

An anderen Ecken fehlt es aber noch: Der Saale-Leipzig-Kanal ist noch nicht ans Gewässernetz der Stadt gekoppelt, die Seenhochzeit zwischen Cospudener und Zwenkauer See soll jetzt mit einer 93 Millionen Euro teuren „Schiffseisenbahn“ realisiert werden. Wir hoffen, dass hier im kommenden Jahr endlich eine Übergangslösung für muskelkraft betriebene Boote realisiert wird, darauf warten wir schon lange. Gut nutzbare Umtrage- und Einstiegsstellen zwischen Cospudener See und Weißer Elster fehlen, hier schießt die Naturschutzbehörde quer. Die schon 2017 entwickelte „Konzeption zur Ausstattung des touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland mit Kanurast- und Kanu-Biwak/Zeltplätzen“ an Pleiße und Elster hängt seit Jahren in der Luft, nichts passiert. Warum wird zwischen Markkleeberger und Zwenkauer See keine temporäre Lösung geschaffen, sodass man wenigstens Padelboote leicht über Land zwischen den beiden Seen hin- und herrollen kann? Der Störmthaler Kanal wird in den nächsten Jahren sicherlich nicht „repariert“.



Immerhin ist jetzt der Elstermühlgraben fertig und freigegeben, obwohl auch hier nicht alles so realisiert wurde, wie es in den ursprünglichen Plänen stand. Teilweise leider auch zum Leidwesen der Paddlerinnen und Paddler, die sich hier eine alternative Route zum hin- und herfahren erhofft hatten. Aber der Reihe nach, wir starten am Stadthafen und fahren stromab.

Unterwegs auf dem Elstermühlgraben



Der Höhenunterschied am Schreiberwehr lässt sich elegant über den Kanu-Fisch-Pass herunterrutschen. Dieser ist auch ein guter Indikator, ob auf der Folgestrecke ausreichend Wasser vorhanden ist. Liegen die Borsten am unteren Ende schon trocken (das kann von oben eingesehen werden), sollte von einer Befahrung abgesehen werden. Dann ist an

den folgenden Flachstellen zu wenig Wasser um ohne Bodenkontakt durch den Elstermühlgraben zu kommen.

Die nächste Überraschung liegt auch gleich rechts am Ende des Kanu-Fisch-Passes, denn hier wird das Durchlaufwasser, das den Stadthafen mit Frischwasser versorgt, in den Elstermühlgraben zurückgeleitet. Aus einem dicken Rohr in der Wand sprudelt es ganz gewaltig und wer hier nicht gegenkantet oder vorher die Spritzdecke geschlossen hat, riskiert, einen Schwapper Wasser ins Boot geschüttet zu bekommen.



Das folgende Teilstück des Elstermühlgrabens bis zur Elsterbrücke war der zweite der fertig gestellten Abschnitte. Im Zuge der langen Bauphase haben sich hier schon viel Schilf und andere Sumpfpflanzen angesiedelt und das Wasser strömt in schönen Kurven mitten durch. Wer den Blick nach unten begrenzt, wähnt sich eher auf einem zugewachsenen Urwaldfluss als mitten in einer Großstadt. Die ruft sich erst dann ins Gedächtnis, wenn eine Tram über die Westbrücke der Friedrich-Ebert-Straße rumpelt.

Ab der Elsterbrücke befährt man den zuletzt freigelegten Abschnitt des Elstermühlgrabens, der sich mit einem kleinen Schwall direkt unter der Brücke ankündigt. Mittig ist er bei Normalwasser gut befahrbar, nur bei Niedrigwasser (siehe oben) kann es hier schon deutlich „kratzen“. Gleich nach der Brücke paddelt man durch den Poniatowskiplan bis zur



Poniatowskibrücke, wo die Lessingstraße den Elstermühlgraben quert.



Der polnische General Józef Antoni Poniatowski paktierte mit Napoleon. Nach der verlorenen Völkerschlacht im Oktober 1813 deckte er in der Nachhut die Flucht Napoleons aus Leipzig. Beim Versuch, die Elster zu durchschwimmen (alle Brücken wurden vorzeitig gesprengt), ertrank er in den Fluten. Auf dem Poniatowskipan wurde ihm zum Andenken ein Denkmal gesetzt. Auch wenn Poniatowski in Leipzig keine gute Figur gemacht hat, in Polen ist er durch seine Taten ein Volksheld.

An der Lessingstraße war auf der linken Seite eine breite Ufertreppe mit Stufen bis ans Wasser geplant, die auch für vorbeikommende

Paddelwillige eine Pausenstelle bieten sollte. Menschen aus dem Quartier sollten hier ihr Boot zu Wasser lassen können, um auf dem Elstermühlgraben zu den beliebten Stadtgewässern paddeln zu können. Tatsächlich

endet die „Treppe“ aber 80 cm über dem Wasserspiegel, sodass ein Ein- und Ausstieg an dieser Stelle kaum machbar ist.



Also fahren wir weiter unter der Poniatowskibrücke hindurch, wo auch ein kleiner Schwall für Abwechslung sorgt. Es folgt der Bauabschnitt, der im Juni 2019 fertiggestellt und eröffnet wurde. Es waren einige Paddlerinnen und Paddler aus verschiedenen Leipziger Vereinen dabei. Sie freuten sich, als der sächsische Ministerpräsident Kretschmer auf ein SUP-Board kletterte und mit ihnen auf diesem kurzen Abschnitt bis zum Wehr am Lautensteg mitpaddelte.

Ein Wehr wurde zurückgebaut

Dieses Wehr ist heute nicht mehr, es wurde zurückgebaut. Das hat Vor- und Nachteile für die, die auf dem Elstermühlgraben paddeln. Vorteil: das Wehr muss nicht umgangen werden und der hier eigentlich vorgesehene Kanu-Fisch-Pass wäre so eng und kurz geworden, dass er auch nicht richtig funktioniert hätte. Nachteil ist, dass die Stauhöhe des Wehres von ca. 80 cm ja irgendwie kompensiert werden muss. Da haben sich die Planer überlegt, durch steinerne Einbauten den Elstermühlgraben einzuengen, damit er ausreichend Wassertiefe zum Paddeln bekommt und zusätzlich in leicht geschwungenen Bögen im engen Betonkorsett entlang des Ranstädter Steinweges zu führen, damit sich die Fließstrecke verlängert.

Das Konzept ist halb gelungen: flussab ist der Abschnitt schön zu fahren, die lebhaftige Strömung erfordert etwas Steuertechnik in dem schmalen Gerinne, aber man fühlt sich fast wie auf einem Alpengewässer. Schnell erreicht man die breite Unterführung des Ranstädter Steinweges und kommt am Steg beim alten Naurkundemuseum an. Vom Stadthafen Leipzig ist man bis hier einen Kilometer gepaddelt.

Umkehren unmöglich?

Wer jetzt umkehren möchte, hat mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen: der Abschnitt entlang des Ranstädter Steinwegs ist stromauf kaum zu bewältigen. Zu schnell ist die Strömung, zu flach und zu schmal das Wasser, um richtig „reinhauen“ zu können. Es gibt zwar unten und oben an diesem Abschnitt eine Ufertreppe und dazwischen einen angelegten Bohlenweg, aber ob sich das gut zum Treideln eignet, muss noch ausprobiert werden. Wer einen Bootswagen dabei hat, kann natürlich aussteigen und sein Boot zurück Richtung Stadthafen rollen, und am Besten wirklich gleich dorthin, denn unterwegs ist keine weitere gute Einstiegsstelle zu finden.

Wer diese Stelle stromauf mit allen Tricks doch bewältigt (und es ist zu schaffen!) hat auf der Folgestrecke noch zwei weitere, aber nur kurze, Schlüsselstellen: unter der Poniatowskibrücke und unter der Elsterbrücke. Der Kanu-Fisch-Pass am Schreiberwehr muss letztlich doch landseitig umtragen werden. Hier gleich noch ein Tipp: Setzt im Stadthafen am Steg des Kanuverleihs ein, denn die Betonkante im Oberwasser des Elstermühlgrabens ist zu hoch um das Boot schonend ins Wasser zu bugsieren und dann hinterherzuklettern.



Vielleicht wollt ihr aber gar nicht zurück, sondern auf dem Elstermühlgraben weiterfahren. Auch das ist möglich. Die neuen Wegweiserschilder in der Stadt kündigen ja eine mögliche Fahrt bis Halle an der Saale an (ab dem Palmengartenwehr „nur“ 43,5 km). Aber dem vollmundigen Versprechen liegen noch einige signifikante Hindernisse im Weg: Der Elstermühlgraben ist kurz vor seiner Mündung in die Weiße Elster beim Klärwerk Rosental so mit umgefallenen Bäumen versperrt, dass es viel Einsatz und Kletterei bedeutet, sich dort durchzukämpfen. Das Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig hat zugesagt, hier bis Ende Oktober 2026 eine Durchfahrtsmöglichkeit zu schaffen.

Bis zur Mühle Stahmeln geht es dann in freier Fahrt entlang der Stadtteile Gohlis, Möckern und Wahren. Ab

Stahmeln folgen zahlreiche weitere Wehre, die alle nur schwer zu umtragen sind. Ab Lochau braucht man für den letzten Abschnitt bis zur Saale eine Genehmigung, die beim Landeskanuverband von Sachsen-Anhalt zu beantragen ist. Außerdem ist man an zeitliche Beschränkungen gebunden.

Aufgrund all dieser Hindernisse ist ein flottes Durchkommen nicht möglich und man sollte für die 43,5 km von Leipzig nach Halle auf jeden Fall zwei Tage einplanen. Leider hat der einzige offizielle Campingplatz auf dieser Strecke, der bei Ermlitz lag, schon seit einigen Jahren seinen Betrieb aufgegeben. Allen, die es versuchen, wünschen wir bei diesem echten Kanuabenteuer viel Spaß und gutes Gelingen.



Letzter Tipp: Wer sich in der Gruppe aufmachen möchte, dem sei die Leipziger Herbstfahrt 2026 ans Herz gelegt (siehe Ausschreibung): Am 7. November soll es vom Bootshaus Klingerweg auf dem Elstermühlgraben und der unteren Weißen Elster bis zum Bootshaus in Leipzig-Wahren gehen. Seid dabei!

Text und Fotos: Falk Bruder, Leipziger SV Südwest



Leipzig den, 1. Oktober 2026

Ausschreibung Leipziger Herbstfahrt 2026

Tagestour auf den Leipziger Gewässern

Termin: Samstag, den 07. November 2026
Veranstalter: SC DHfK Leipzig e.V., Bootshaus Klingerweg 2 04229 Leipzig

Start : 10:00 Uhr Bootshaus Klingerweg 2

Wir paddeln die „Stadtrunde“ über Weiße Elster, rechts ins Elsterflutbett, bis zum LKC. Dort Umtragen in die Weiße Elster. Weiter nach dem Palmengartenwehr in den Elstermühlgraben vorbei am Stadthafen danach weiter auf der Weißen Elster

Ziel : ab 13:00 Uhr am TSV 1893 Leipzig-Wahren e.V.
Pause mit Imbiß und Getränken

Verladen der Boote, bzw selbständige Rückfahrt zum Klingerweg 2.
Ende der Paddeltour mit Kaffee und Kuchen und gemütlichem Beisammensein an der Feuerschale am Klingerweg 2

Strecke: gesamt ca. 19 km

Startgeld: 10,- €/ Person – am Start zahlbar
Nicht-DKV- Mitglieder zahlen 50% Aufschlag!

Meldeschluss 25.10.2026

Kontakt: SC DHfK Leipzig e.V., Ralf Streng 0177 4007595 datarest@web.de

Organisatorisches

Autos können vorab in der Nähe des Bootshauses TSV Wahren geparkt werden.
Für den Rücktransport steht ein Bootsanhänger mit begrenztem Platz zur Verfügung. Bitte mit der Anmeldung Bescheid geben, wieviel und was für Boote (K1, K2, C2oder3) zum Klingerweg zurück transportiert werden sollen.
Mitfahr- und PKW-Rückholwünsche bitte anmelden!
(Entfernung eine Strecke ca 8 km, 20 Minuten Fahrzeit)
Die Strecke nach dem Stadthafen ist nicht für Falt-, Luft-, und Carbon Boote geeignet, da nicht absehbar ist, wie der Wasserstand an diesem Tag sein wird.

Änderungen auf Grund der Witterung und des Wasserstandes vorbehalten!

Schwimmwestenpflicht bei Wassertemperatur unter 8° C

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte nur nach ausdrücklicher Meldebestätigung anreisen.

SC DHfK Leipzig Abteilung Kanu Klingerweg 2 04229 Leipzig - www.kanu-leipzig.de
Mitglied im: Deutschen Kanuverband e.V., Sächsischen Kanu- Verband e.V., Stadtsportbund Leipzig e.V.



Die Teilnahme an der Veranstaltung erfolgt auf eigene Gefahr und eigene Kosten. Jede Haftung des Verbandes oder Vereines und seiner Hilfspersonen für Personen- und Sachschäden ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung wird dieser Haftungsausschluss akzeptiert.

Datenschutzhinweis:

Die personenbezogenen Daten der Teilnehmenden werden im notwendigen Umfang gespeichert. Das betrifft die Adress- und Kontaktdaten und die Vereinszugehörigkeit. Mit der Anmeldung erklären sich die Teilnehmenden damit einverstanden, dass ihre Kontaktdaten sowohl zur Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung als auch für spätere kanubezogene Informationen gespeichert und genutzt werden dürfen.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmenden außerdem einverstanden, dass Bilder von ihrer Person auf der Homepage des Sächsischen Kanu-Verbandes sowie in den kanu-news des Sächsischen Kanu-Verbandes im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Veranstaltung veröffentlicht werden dürfen.

Achtung! In Leipzig gilt seit 01.03.2011 flächendeckend die Umweltzone, d.h. für die Einfahrt in die Stadt ist die grüne Plakette erforderlich!

Bei Übernachtungswünschen bitte bei folgenden Vereinen anfragen:

<https://www.kanu-nonne-leipzig.de/uebernachtung/anmeldung/>
<https://www.motorwest.de/kanu/kanustation/>

SC DHfK Leipzig Abteilung Kanu Klingerweg 2 04229 Leipzig - www.kanu-leipzig.de
 Mitglied im: Deutschen Kanuverband e.V., Sächsischen Kanu-Verband e.V., Stadtsportbund Leipzig e.V.

Nachruf

Der Sächsische Kanu-Verband e.V. und der Kanu-Club Zwickau e.V. nehmen Abschied von

Herbert Illgen
geboren am 01. Juli 1936 | gestorben am 20. August 2026

Mit Herbert Illgen verliert die sächsische Kanu-Gemeinschaft einen langjährigen Funktionär und Wegbegleiter, der die Strukturen des Sports in der Region über Jahrzehnte hinweg maßgeblich mitgeprägt hat.

Herbert Illgen war über viele Jahre eine tragende Säule im Kanu-Club Zwickau e.V. Sein Schwerpunkt lag insbesondere im organisatorischen Bereich: Als Wettkampfleiter und Hauptorganisator war er für die Durchführung zahlreicher regionaler und überregionaler Meisterschaften im Kanuslalom auf der Zwickauer Mulde verantwortlich und auch als Trainer stand er den Nachwuchskanuten am Ufer mit Rat und Tat zur Seite.

Über sein Engagement im Heimatverein hinaus brachte er seine Erfahrung auf Landesebene ein. Als Mitglied des Vorstands und verschiedener Gremien des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V. setzte er sich verlässlich für die Belange der Vereine und die Weiterentwicklung des Kanusports in Sachsen ein. Für seine Verdienste wurden ihm im Laufe seiner ehrenamtlichen Karriere verschiedene Auszeichnungen des Verbandes verliehen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Christa sowie seiner Familie und allen Angehörigen.

Wir werden Herbert Illgen ein ehrendes Andenken bewahren.

Sächsischer Kanu-Verband e. V.
Präsidium

Kanu-Club Zwickau e. V.
Der Vorstand



... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des
Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband
e.V.
Karl-Heine-Str. 93c, 04229
Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
h.quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.



Irrtum beim DKV: Rochlitz liegt nicht an der Strecke ab Leisnig !

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Dezember 2026

Redaktionsschluss: 28. November 2026
Anzeigenschluss: 05. Dezember 2026

Februar 2027

Redaktionsschluss: 30. Januar 2027
Anzeigenschluss: 06. Februar 2027

April 2027

Redaktionsschluss: 27. März 2027
Anzeigenschluss: 03. April 2027

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten. Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

